

"Sub dato den 3 Junij A 1649"

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Beat Jakob I.. Zurlauben
AH 144, 489-490 - Blatt 490^r leer

144/115

1649 Oktober 9., Bremgarten

A

SCHREIBEN¹ VOM [LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], B[EAT]
J[AKOB I.] ZURLAUBEN, [AN DEN ABT VON ST. GALLEN, PIUS
REHER]

"Uff dass Jenige so Jr frstl. Gn. H. Landtvogt [der Landvogtei Uznach, Jakob] **Kes[s]ler** wider andtwortlich überschriben lassen, hab ich disser dagen vernommen; und dieweilen H l[and]vogt Kesler, als mir vohrkommen, fur sein theil 2000 R anerpotten sein sollen, als hoffe ich, Jn ansehung meiner ansprach wolbegründten beschaffenheit: mir nit weniger, sondern vil mehr, zuständig sein solte, Wan aber damit nun mehr die sach zum end gerahte, Jr frstl. Gn. und dero wolwürdig Convent deshalb nit wyters bemuehet werde, wil ich mich mit 2000 R für mein Antheil ersättigen Jn anerpottnen terminen zuempfachen, darumben ich dan auch vohn meinen kinderen² wegen, Jr frstl. Gn. ganz underthänig und Flehenchlich pitten thuon, mit gegen versicherung, das mein H vatter [der Zuger Stadt- und Amtsrat **Beat II.** Zurlauben] unnd ich darmit gegen Jr frstl. Gn. und dero Gottshuss verobligiert sein, und solche Gn. wilfahr möglichist zu verdienen nit underlassen werden, wil hiemit Zum beschluss by Zeigeren Jr frstl. Gn. endtliche unnd leste resolution erwarten und fur mein persohn den handel Langer nit uffschieben, darmit selbige Gottes Gnädigem schirm durch **Mariae** fürpitt, und mich Jro frstl. Gnaden empfehlende ...".

- 1) Vorliegendes Schreiben ist in folgendem Zusammenhang zu sehen: Sowohl der weiter unten genannte Kessler - s. Zurlaubiana AH 146/11 - als auch Beat Jakob I. Zurlauben hatten gegenüber der Herrschaft Glattburg, welche von der Abtei St. Gallen an Johann Rudolf **Reding** verliehen worden war, Forderungen geltend zu machen. Zurlauben tat dies im Namen seiner Gattin Maria Barbara **Reding**, der Tochter von Johann Rudolf Reding. Letzterer hatte nämlich für das seiner Tochter von deren Mutter Anna Katharina **Tritt von Wilderen** zustehende Erbgut als Unterpfand die Herrschaft Glattburg eingesetzt. Schliesslich erklärte sich dann die Abtei St. Gallen bereit, die oberwähnten Forderungen Zurlaubens wie auch Kesslers zu begleichen, s. ebenda AH 143/10.
- 2) s. Meier/Zurlaubiana "Stammtafel" 864 unter 8.1.

Konzept - AH 144, 491 - Blatt 491^v leer

144/116

1649 Oktober 5.

A

SCHREIBEN¹ VON ALTLANDAMMANN [UND DERZEITIGEM RATSHERRN] VON GLARUS, FRIDOLIN TSCHUDI AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Uss dess herren an mich abgangen Schreiben weiss ich by mir selbst nit wass gestalt darüber zeantwurten. Jch bin ohngefahr vor 4 wuchen uff pitt undt begären Vetter Landtvogt[s der Landvogtei Uznach, Jakob] **Kesslers**... nacher Liechtensteig zu herren Schwager Landtvogt [im Toggenburg, Johann Rudolf] **Redi[n]g** geritten, undt der Glattburgischen Güetern halben mich mit Jhmmme erspracht, der mich bericht, dass Jhr Frstl. Gn. [von St. Gallen, Abt Pius **Reher**] wie auch dechant undt Convent entlich entschlossen, solche uff Accord undt Vergleich zu dess Gottshuss handen zezüchen, daruff ich geantwurtet, si ge zubesorgen, mit grossem abbruch bewüster beider ansprächern, daruff er geantwurt man solle Jhr Frstl. Gn. Pittlich ersuechen, die burde nit einzig uff dissen zweyen Posten erligen zelassen, sonder theill undt gemein so vil möglich zu machen. Von selbst dannen hab ich mich nacher St. Gallen begäben daselbsten bej herren decan [Laurenz **Egger**], Junckher [Landes]hoffmeister [Marx von **Ulm zu Griessenberg**] undt Cantzler [Johann Baptist **Harder**] ein ebenmessigen bericht vernommen, undt den Vetter L: Vogt Kessler 2000 gl. für sein ansprach zegeben anerbotten worden, daruff ich geantwurt er werde sich nüt minder alss den halben siner billichmessigen ansprach Jm wenigsten nit abrichten lassen, undt so gar nit mit 3000 gl. undt daruff minen weg wider nach hauss genommen. Hieruff bin ich nun by mir selbst fast besterkt wie man die sach witter welle fürnemmen. Jch vermeinte aber man solte nachmahlen an Jhr Frstl. Gn. schriftlich